

So | 16. Dezember 2012 – 17 Uhr
Unionskirche MA-Käfertal

J. S. Bach
**Weihnachts-
Oratorium** I-III

Monika Hügel (Sopran), Alexandra Paulmichl (Alt)
Martin Steffan (Tenor), Michael Roman (Bass)
Heidelberger Kantatenorchester

Ökumenische Kantorei Vogelstang
Kinderkantorei Vogelstang
Chor d'Accord Käfertal
Sebastian Osswald – Leitung

Inhalt

Einführung in das Werk	4
Text Weihnachtsoratoriums	7
Die Mitwirkenden	13
Solisten	13
Chöre	17
Orchester	19
Förderer	20
LUST AUF MEHR??	22

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Vogelstang-Gemeinde

Redaktion und Gestaltung: Sebastian Osswald

Druck: Saxoprint GmbH

Kopien oder Nachdruck auch in Auszügen nur mit Genehmigung

Einführung in das Werk

Ehre sei Gott und Friede auf Erden

von Hartmut Greiling

Ein Paukenschlag – nein, fünf Paukenschläge - mit allen fünf Sinnen aufgepasst! - eröffnen Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium. Wie aufgewirbelter Staub fliegen ein paar Töne der Holzbläser davon (erkennen wir sie wenig später beim *Lasset das Zagen wieder?*); und wer jetzt noch nicht aufgemerkt hat, den wecken endgültig neun Paukenschläge - Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist, die Drei mit sich selbst potenziert, neun wahrhaft himmlische Paukenschläge.

Als schläge jemand mit der Faust auf den Tisch: Achtung! Hier beginnt, hier kündigt sich etwas ganz Wichtiges, Weltveränderndes an! Die Trompete, das Instrument der Kraft, des Königtums und der Göttlichkeit schmettert ihre Aufwärtsfanfare und reißt die inneren Augen zum Himmel, Trompete 2 und 3 folgen und aus dem aufgerissenen Himmel fährt wie ein Lichtblitz in dunkler Nacht die Musik der Streicher in rasenden 32stel-Noten aus höchsten Höhen über vier Oktaven auf die Erde. Den Continuo-Instrumenten scheint das Herz still zu stehen, alle zwei Takte schlagen sie nur den Grundton an.

Was Worte und Verstand nicht fassen, lässt die Musik miterleben: Es gibt eine Hoffnung für diese Welt, Licht kommt in die Dunkelheit, Gott wird Mensch. Ehre sei Gott und Friede auf Erden. Nur acht Takte zur Eröffnung des Weihnachtsoratoriums braucht Bach für diese Botschaft.

Weil das Weihnachtsoratorium offensichtlich vielen Menschen diese Wahrheit nahe bringt, ist es Johann Sebastian Bachs populärstes Werk geworden, kein anderes seiner Werke wird so häufig aufgeführt. Offensichtlich erleben ganz viele Menschen, wie ihnen diese Musik aus alltäglicher Dunkelheit, Niedergedrücktheit und Resignation heraushilft und angesichts immer kürzer werdender Tage im Jahreskreis und eigener Lebenszeit einen neuen Anfang eröffnet, der mehr ist als das Vorrücken des Zeigers auf der Uhr, als eine wieder steigende Sonne oder eine Frist-Verlängerung der Lebenszeit: „Jauchzet, frohlocket, ...

rühmet, was heute der Höchste getan!“ Die Singstimmen nehmen die Aufforderung der Paukenschläge und die Melodie der Instrumente auf und beginnen einen furiosen Tanz der Freude, übermütig und keck, wie die Kinder, bis an die Grenze des Singbaren.

Besonders Kluge haben die Faszination des Weihnachtsoratoriums durch Ergebnisse der Forschung beeinträchtigt gesehen, Bach habe die großen Chöre und Arien dieses Werkes ja nur aus in den Monaten vorher von ihm komponierten (weltlichen) Huldigungskantaten für diverse Herrscher Sachsens im sog. Parodie-Verfahren zusammengestellt, dem Weihnachtsoratorium fehle damit die eigentliche musikalische Genialität. Nur die Rezitative und Choräle habe er eigens komponiert. Wird nicht gerade anders herum ein Schuh daraus? Bach wählt – in genauer Kenntnis der Qualität jeder seiner Kompositionen - das Beste vom Besten der letzten Jahre und fügt es zu einem Allerbesten zusammen, das für das „Ehre sei Gott und Friede auf Erden“ gerade gut genug ist?

Bach hat das Weihnachtsoratorium in der heute üblichen Form der Aufführung (Teile 1 – 3 gemeinsam; gelegentlich auch durch weitere Teile ergänzt) nie selber musiziert. Er hat es für die sechs Gottesdienste des Weihnachtsfestkreises 1734/35 in Leipzig geschaffen und uraufgeführt; in den Gottesdiensten vom 1. Weihnachtstag bis Epiphaniäs (6. Januar) wurde jeweils ein Teil als in sich selbstständige Kantate vorgetragen. Die heute vertraute Aufführungspraxis entspricht aber vermutlich mehr der Intention Bachs als sein eigenes Vorgehen. Das Weihnachtsoratorium ist, wie die Tonartenfolge, die Instrumentierung und natürlich die fortlaufende Evangelien-Erzählung aus Lukas 2 und Matthäus 2 eindeutig belegen, als ein Ganzes gedacht und angelegt. Dabei entsprechen alle sechs Teile der „üblichen“ Anlage einer Kantate: Großer Eingangsschor, erzählende (Secco-) und meditierende (Accompagnato-)Rezitative, meditierende Arien und antwortende, stellvertretend für die Gemeinde gesungene Choräle. Bis heute ist nicht endgültig geklärt, wer für die Textvorlage des Oratoriums verantwortlich zeichnet. Weil der Name „Picander“ (Künstlernamen von Christian Friedrich Henrici), mit dem Bach in jener Zeit intensiv zusammenarbeitet, auf den für die Uraufführung gedruckten Textzetteln nicht auftaucht, gibt es die Vermutung, Bach habe selbst an der Textgestaltung Anteil, zumindest immer wieder persönlich in die Vorlage eingegriffen. Ein eigenes Mitgestalten Bachs auch bei den Texten würde besonders gut zu der nun wirklich bis ins Detail genialen

Komposition des ganzen Weihnachtsoratoriums passen:

Das festliche D-Dur des Eingangschores wird zum Beginn der Evangelienerzählung (Es begab sich aber zu der Zeit ... Nr. 2) in das eher düstere h-Moll verwandelt, in die Welt von Besatzungsmacht, Demütigung, Lieblosigkeit. H-Moll, das ist die Tonart der Kyrie-Klage aus der nach dieser Tonart genannten Messe Bachs! Über eine kurze Rückkehr (bei ein jeglicher in seine Stadt) nach D-Dur aus dem Eingangschor geht es über das dunkel leuchtende fis-Moll (die war schwanger) zum strahlenden A-Dur (dass sie gebären sollte). Die Zeit ist erfüllt! Die Musik erhebt sich (um eine ganze Quinte) aus der trüben Erden-Wirklichkeit in einen strahlenden Himmel. Kein Komponist – vielleicht der ganzen Musikgeschichte – hat es wie Bach mit so wenigen Tönen und Tonartenwechseln verstanden, einer Erzählung eine so Anteilnehmende Prägnanz zu geben! Die heutige Bach-Forschung hat viel dazu beigetragen, bei der Aufführung des Weihnachtsoratoriums neben der Freude an den mitreißenden Chören und bewegenden Arien den Chorälen als komprimierte Antwort der Gemeinde auf das Gehörte den ihnen von Bach zgedachten Platz einzuräumen. Jeder Choral ist schon für sich fast ein ganzes Weihnachtsoratorium. Mit dem attackierenden Quartauftritt (wir kennen ihn vom Martinshorn) beginnt die Melodie des Chorals Wie soll ich dich empfangen Nr. 5, die Altistinnen begleiten die Frage mit Seufzerbewegungen, während die Bässe sehnsüchtig aufsehen und gleich danach in tiefer Verbeugung im wie begeg'n ich dir? das den Menschen aus eigener Kraft Unmögliche erleben. Die Lieblichkeit der O-Jesu-Rufe, der zaghafte Triller der Soprane bei der Seelenzier – können Sie schon Licht in die Dunkelheit bringen? Dass wir heute mit der Melodie des Chorals noch zusätzlich das O Haupt voll Blut und Wunden hören, ist keine Idee Bachs, sondern entspricht der damaligen Zuordnung von Text und Melodie. Es macht uns aber zusätzlich auf die anderen zahlreichen Hinweise auf die Passion im ganzen Weihnachtsoratorium aufmerksam. Das Kind in der Krippe ist auch der Mann auf Golgatha. Der langjährige Kantor des Hamburger Michel Günter Jena bekennt: „Je öfter ich das Weihnachtsoratorium dirigiere, um so mehr empfinde ich, einer der größten, kostbarsten, tiefschürfendsten und vor allem visionärsten Schöpfungen aus Bachs Feder zu begegnen.“ Ehre sei Gott und Friede auf Erde.

Text des Weihnachtsoratoriums

I. Teil

Am 1. Weihnachtstag

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage

Coro

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage, rühmet, was heute der Höchste getan! Lasset das Zagen, verbannet die Klage, stimmt voll Jauchzen und Fröhlichkeit an. Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören, laßt uns den Namen des Herrschers verehren!

Evangelista

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von Kaiser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißet Bethlehem; darum, daß er von dem Hause und Geschlechte David war: auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

Alto

Nun wird mein liebster Bräutigam, nun wird der Held aus Davids Stamm zum Trost, zum Heil der Erden einmal geboren werden. Nun wird der Stern aus Jakob scheinen, sein Strahl bricht schon hervor. Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen, dein Wohl steigt hoch empor!

Aria (Alto)

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben, den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn! Deine Wangen müssen heut viel schöner prangen, eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

Choral

Wie soll ich dich empfangen und wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier! O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei!

Evangelista

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Choral (Soprano, Basso)

Er ist auf Erden kommen arm, – Wer will die Liebe recht erhöh'n, die unser Heiland vor uns hegt? – daß er unser sich erbarm – Ja, wer vermag es einzusehen, wie ihn der Menschen Leid bewegt? – und in dem Himmel mache reich – Des höchsten Sohn kömmt in die Welt, weil ihm ihr Heil so wohl gefällt, - und seinen lieben Engeln gleich. – so will er selbst als Mensch geboren werden. – Kyrieleis!

Aria (Basso)

Großer Herr, o starker König, liebster Heiland, o wie wenig achtest du der Erden Pracht! Der die ganze Welt erhält, ihre Pracht und Zier erschaffen, muß in harten Krippen schlafen.

Choral

Ach mein herzliebes Jesulein, mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein!

II. Teil

Am 2. Weihnachtstag

Und es waren Hirten in derselben Gegend

Sinfonia

Evangelista

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herren leuchtet um sie, und sie fürchteten sich sehr.

Choral

Brich an, o schönes Morgenlicht, und laß den Himmel tagen! Du Hirtenvolk, erschrecke nicht, weil dir die Engel sagen, daß dieses schwache Knäbelein soll unser Trost und Freude sein, dazu den Satan zwingen und letztlich Friede bringen!

Evangelista (Tenore, Soprano)

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David.

Recitativo (Basso)

Was Gott dem Abraham verheißen, das läßt er nun dem Hirtenchor erfüllt erweisen. Ein Hirt hat alles das zuvor von Gott erfahren müssen. Und nun muß auch ein Hirt die Tat, was er damals versprochen hat, zuerst erfüllt wissen.

Aria (Tenore)

Frohe Hirten, eilt, ach eilet, eh ihr euch zu lang verweilet, eilt, das holde Kind zu sehn! Geht, die Freude heißt zu schön, sucht die Anmut, zu gewinnen, geht und labet Herz und Sinnen!

Evangelista

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Choral

Schaut hin, dort liegt im finstern Stall, des Herrschaft gehet überall! Da Speise vormals sucht ein Rind, da ruhet itzt der Jungfrau'n Kind.

Recitativo (Basso)

So geht denn hin, ihr Hirten, geht, daß ihr das Wunder seht: Und findet ihr des Höchsten Sohn in einer harten Krippe liegen, so singet ihm bei seiner Wiegen aus einem süßen Ton und mit gesamtem Chor dies Lied zur Ruhe vor!

Aria (Alto)

Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh, wache nach diesem vor aller Gedeihen! Labe die Brust, empfinde die Lust, wo wir unser Herz erfreuen!

Evangelista

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Chorus

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Recitativo (Basso)

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet, daß es uns heut so schön gelinget! Auf denn! wir stimmen mit euch ein, uns kann es so wie euch erfreun.

Choral

Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o lang gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellet hast.

III. Teil

Am 3. Weihnachtstag

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen

Coro

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen, laß dir die matten Gesänge gefallen, wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht! Höre der Herzen frohlockendes Preisen, wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen, weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

Evangelista

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

Chorus

Lassen uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Recitativo (Basso)

Er hat sein Volk getröst', er hat sein Israel erlöst, die Hülf aus Zion hergesendet und unser Leid geendet. Seht, Hirten, dies hat er getan; geht, dieses trifft ihr an!

Choral

Dies hat er alles uns getan, sein groß Lieb zu zeigen an; des freu sich alle Christenheit und dank ihm des in Ewigkeit. Kyrieleis!

Aria Duetto (Soprano, Basso)

Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen tröstet uns und macht uns frei. Deine holde Gunst und Liebe, deine wundersamen Triebe machen deine Vattertreu wieder neu.

Evangelista

Und sie kamen eilend und funden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind gesaget war. Und alle, für die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesaget hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Aria (Alto)

Schließe, mein Herze, dies selige Wunder fest in deinem Glauben ein! Lasse dies Wunder, die göttlichen Werke immer zur Stärke deines schwachen Glaubens sein!

Recitativo (Alto)

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren, was es an dieser holden Zeit zu seiner Seligkeit für sicheren Beweis erfahren.

Choral

Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren, mit dir will ich endlich schweben voller Freud ohne Zeit dort im andern Leben.

Evangelista

Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und lobten Gott um alles, das sie gesehen und gehöret hatten, wie denn zu ihnen gesaget war.

Choral

Seid froh dieweil, seid froh dieweil, daß euer Heil ist hie ein Gott und Mensch geboren, der, welcher ist der Herr und Christ in Davids Stadt, von vielen auserkoren.

Coro

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen, laß dir die matten Gesänge gefallen, wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht! Höre der Herzen frohlockendes Preisen, wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen, weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

Die Mitwirkenden

Die Solisten



Monika Hügel erhielt ihre Gesangsausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim bei Prof. Snežana Stamenkovic. Sie besuchte Meisterkurse bei Mirella Freni, KS Biserka Cveijic, Helmut Deutsch und Prof. Rudolph Piernay. Nach ihrem Abschluss 2007 an der Mannheimer Opernschule wurde sie festes Ensemblemitglied am Städtebundtheater Hof, wo sie seither in zahlreichen Partien zu erleben war. Zu ihrem Repertoire zählen Oscar (Maskenball), Clorinda (La Cenerentola), Marie (Zar und Zimmermann), Norina (Don Pasquale), Lisa (Gräfin Mariza), Bella Giretti (Paganini), Ciboletta (Eine Nacht in Venedig), Arsena (Zigeunerbaron), sowie Liesel (The Sound of Music) und Minnie Fay (Hello Dolly).

Darüber hinaus gastierte Monika Hügel u. a. am Mainfrankentheater Würzburg, am Landestheater Coburg und am Pfalztheater Kaiserslautern, wo sie seit der Spielzeit 2012/13 festes Ensemblemitglied ist und mit der Partie des Jemmy in Guillaume Tell (Rossini) ihr Debut gab.

Doch auch im Konzertfach ist Monika Hügel eine gefragte Künstlerin. So sang sie u.a. die Sopranpartien in der Johannespassion und dem Magnificat (Bach), der Matthäuspassion (Telemann), der Theresienmesse (Haydn) und dem Exsultate, jubilate (Mozart), sowie den zweiten Sopran in Mendelssohns Symphonie Nr. 2 Lobgesang unter Leitung von Arn Goerke mit den Hofer Symphonikern und Carmina burana (Orff).



Alexandra Paulmichl wurde in Stuttgart geboren. Sie studierte an der Hochschule für Musik Heidelberg-Mannheim bei Prof. Doris Denzler und Prof. Snežana Stamenković. Daneben besuchte sie zahlreiche Meisterkurse, u.a. bei Andreas Scholl, Margreet Honig, Irwin Gage und Dietrich Fischer – Dieskau.

Einen besonderen künstlerischen Schwerpunkt ihrer Arbeit bildet das Lied, dem sie sich für zwei Jahre in der Liedklasse von Mitsuko Shirai und Hartmut Höll an der Musikhoch-

schule in Karlsruhe widmete.

Als gefragte Konzertsängerin arbeitet Alexandra Paulmichl mit Orchestern wie dem Bach Collegium Stuttgart, der Baden - Badener Philharmonie, dem Oregon Bach Festival Orchestra, den Deutschen Philharmonikern, der Radiophilharmonie Saarbrücken-Kaiserslautern und dem RSO Stuttgart, sowie mit Barockensembles wie dem Neumeyer Consort, L'arpa festante und der Streicherakademie Bozen. Wichtige künstlerische Impulse erhielt sie durch die Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Helmuth Rilling, Ton Koopman, Wolfgang Katschner und Michael Hofstetter. Konzertreisen führten sie vielfach ins europäische Ausland und die USA.

Auf der Opernbühne ist die junge Mezzosopranistin regelmäßig am Nationaltheater Mannheim zu hören. Sie gastierte u. a. am Landestheater Magdeburg, am Staatstheater Mainz und mehrfach am Stadttheater Pforzheim. Sehr erfolgreich verkörperte sie zahlreiche Partien, darunter Hänsel (Hänsel und Gretel), Alcina und Medoro (Orlando furioso), 2. und 3. Dame (Zauberflöte), Maddalena (Rigoletto) und Mercédès (Carmen).

Die Sängerin erhielt Stipendien vom Yehudi - Menuhin – Verband, der Villa Musica Rheinland – Pfalz sowie vom Richard Wagner Verband. Darüber hinaus wurde sie mit dem Frankfurter Mendelssohnpreis ausgezeichnet und war Preisträgerin der Kammeroper Schloß Rheinsberg.



Martin Steffan bekam bereits im Alter von fünf Jahren mit dem Eintritt in den Kinderchor seiner Heimatgemeinde Birkenau im Odenwald seine Sängerlaufbahn. Die kontinuierliche Chorerfahrung wurde ab 1987 durch Gesangsunterricht ergänzt. Im Anschluss an ein Studium der Musikwissenschaft und der Anglistik an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg studierte er Gesang bei Otto Rastbichler am Salzburger Orff-Institut. Gleichzeitig besuchte er Meisterkurse für Gesang bei Kurt Widmer,

Jessica Cash, Evelyn Tubb und Nicholas Clapton, sowie Kurse für barocke Aufführungspraxis bei Richard Wistreich, Nigel North und Anthony Rooley. Seit dem Jahr 2006 wird seine Gesangsausbildung durch Unterricht gemäß der Atemtypenlehre (Terlusollogie®) erweitert, den er bei Brigitta Seidler-Winkler erhält.

Der Schwerpunkt seiner künstlerischen Tätigkeit in Konzerten (in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien, Belgien, den Niederlanden und Frankreich; u. a. bei namhaften Festivals, wie z. B. dem Festival van Vlaanderen in Brügge, dem festival oudemuziek in Utrecht, den Tagen für Alte Musik Herne und dem Menuhin Festival Gstaad), Rundfunk- und CD- Aufnahmen liegt in erster Linie auf der Alten Musik, klammert jedoch das klassisch- romantische Repertoire keineswegs aus. So wird er z. B. immer häufiger als Mozart-, Haydn- und Mendelssohn-Interpret verpflichtet.



Michael Roman wurde in Gießen geboren. Er begann sein Gesangsstudium an der Staatlichen Hochschule für Musik in Heidelberg- Mannheim, und führte seine Studien an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden fort, die er nach einem Aufbaustudium mit dem Konzertexamen abschloss. Dort studierte er Gesang bei Prof.

Christiane Junghanns, Lied bei Prof. Gertraud Geißler und Alte Musik bei Prof. Ludger Rémy. Neben Meisterkursen bei Barbara Schlick und Brigitte Fassbaender waren vor allem die Meisterkurse bei Kurt Widmer für seine künstlerische Tätigkeit prägend. Michael Roman war Stipendiat der Internationalen Händel-Akademie Karlsruhe und der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt und an der Justus- Liebig-Universität in Gießen unterrichtete Michael Roman Gesang.

In den letzten Jahren machte sich Michael Roman insbesondere als Konzertsänger einen Namen. Neben zahlreichen Konzerttätigkeiten in Deutschland, mit den großen Oratorien des Barock, der Klassik und der Romantik, führten ihn u.a. Aufführungen der Johannespassion von J. S. Bach nach Chile und mit G. F. Händels Messiah nach Sizilien. Ebenso zählen zeitgenössische Werke, wie Arvo Pärts Johannespassion, zu seinem Repertoire. Im vergangenen Jahr war er bei den Ludwigsburger Festspielen unter der Leitung von Michael Hofstetter zu hören.

Anlässlich des 450. Jahrestages des Erscheinens des Heidelberger Katechismus wird er im nächsten Jahr in der Uraufführung von Dietrich Lohffs Oratorium „Das Spiel von der Schnur Christi“ in Mannheim und Heidelberg singen.

Sein besonderes Interesse gilt dem deutschen romantischen Liedgesang, so konzertierte er u.a. mit Schuberts Winterreise in der Kilbourn Hall der Eastman School of Music in Rochester/ New York. Mit Schuberts Liederzyklus Die schöne Müllerin ist er zusammen mit dem Gitarristen Volker Höh in der selten zu hörenden Fassung für Bariton und Gitarre zu hören. Neben den großen Liederzyklen der Romantik stellt Michael Roman in seinen Liederabenden dem Publikum immer wieder unbekanntere Lieder und Balladen, u.a. von Franz Schubert, Carl Loewe und Robert Schumann vor.

Seine musikalische Arbeit ist in Rundfunkübertragungen und CD- Aufnahmen dokumentiert.

Die Chöre

Ökumenische Kantorei Vogelstang

Hervorgegangen aus dem überregionalen Chor Junge Kantorei unter der Leitung von Ulrich Schwabe wurde 1970 der Ökumenische Singkreis Vogelstang gegründet. Auf der Vogelstang bestand von Anfang an eine rege Ökumene, und so war für die damaligen Pfarrer Schroff, Will, Stein und Eng klar, dass es auch ein ökumenischer Chor sein sollte. 1976 übernahm Paul Gerhard Walter als erster hauptamtlicher Kantor der evangelischen Gemeinde die Leitung des Chores. Wolfgang Beck folgte 1990 als Kantor nach. Unter seiner Leitung änderte der Chor seinen Namen in Ökumenische Kantorei und wagte sich neben der Gestaltung von Gottesdiensten nun auch an größere Werke heran (Herzogenbergs Die Geburt Christi, Saint-Saëns Weihnachtsoratorium, Mendelssohns Wie der Hirsch schreiet).

Seit 2003 hat Kantor Sebastian Osswald die Leitung des Chores. Neben der Gestaltung von Gottesdiensten mit Musik verschiedenster Stilrichtungen (Schwerpunkt klassische Kirchenmusik, aber auch neues geistliches Lied und Jazz) gibt es nun jedes Jahr ein Chorprojekt für Interessierte zum Mitsingen (Bachkantaten, Mozartmessen, ...) sowie eine große oratorische Aufführung wie z.B. Bachs Weihnachtsoratorium, Rossinis Petite Messe solennelle, Bachs Johannespassion, Haydns Schöpfung, Händels Messias, Honeggers König David oder Mozarts Requiem.

Im Jahr 2009 begründete der Chor eine neue Tradition, er führt jedes Jahr am 2. Weihnachtstag einen Teil aus Bachs Weihnachtsoratorium im ökumenischen Gottesdienst auf, dieses Jahr Teil I.

Kinderkantorei Vogelstang

In der Kinderkantorei singen zur Zeit etwa 60 Kinder in verschiedenen Gruppen unter der Leitung von Sebastian Osswald. Die Fünf- und Sechsjährigen werden über das Singen spielerisch an die Musik herangeführt. Bewegungslieder, Lieder in Verbindung mit Tänzen und elementares rhythmisches Spiel mit einfachen Instrumenten ermöglichen jedem Kind einen ganzheitlichen Zugang zur Musik und zur eigenen Stimme.

Die Grundschulgruppen setzen diese Arbeit fort und vertiefen das melodische Singen und das harmonische Hören und Denken durch Solisationsübungen.

Die Grundschulgruppen kooperieren mit der Vogelstang-Grundschule (Ganztagesschule), so dass die Kinder im Rahmen einer AG auch von der Schule aus in der Kinderkantorei mitsingen können.

Die Kinder und Jugendlichen ab der 5. Klasse proben in einer eigenen Gruppe, sie singen auch anspruchsvollere Literatur und mehrstimmig.

Neben dem Singen ist die Gemeinschaft in der Gruppe und gemeinsam verbrachte Freizeit ebenso wichtig, so fahren alle Kinder zusammen jedes Jahr auf eine mehrtägige Singfreizeit und unternehmen zusammen Ausflüge.

Die Kinderkantorei führt jedes Jahr ein größeres Singspiel oder Musical auf (dieses Jahr z.B. die Zauberflöte von Mozart als Kinderoper) und singt in Gottesdiensten und Konzerten.

Chor d'Accord

Im Chor D'Accord haben sich ca. 15 engagierte Sängerinnen und Sänger gemischten Alters aus verschiedenen Teilen Käfertals zusammen gefunden, die sich unter Leitung von Carolin Antoni quer durch die vielfältige musikalische Literatur singen. Von Gospels und Popsongs über Volkslieder bis hin zu neuem geistlichen Liedgut – es ist für jeden etwas dabei. Neben regelmäßigen Auftritten im Gottesdienst beteiligt sich der Chor gerne bei großen Projekten, u.a. war der Chor bei der Aufführung des Poporatoriums „Die zehn Gebote“ von Michael Kunze und Dieter Falk in Mannheim mit dabei.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann kommen Sie doch einfach einmal bei einer Probe vorbei, wir treffen uns Donnerstags um 19:30 Uhr in der Unionskirche.

Das Orchester

Das **Heidelberger Kantatenorchester** hat seine Wurzeln an der Evangelischen Stadtkirche Wiesloch, wo Gerald Kegelmann 1956 die vakant gewordene Stelle eines nebenamtlichen Kirchenmusikers übernahm. Zu den in den folgenden Jahren zahlreichen Kantatenaufführungen in der Stadtkirche engagierte er stets dieselben Musiker und Musikerinnen – die meisten kamen aus Heidelberg. 1960 erhielt das Ensemble auf Anregung von Klaus Pehrish (Konzertmeister) und Gerald Kegelmann seinen Namen Heidelberger Kantatenorchester, nachdem das Orchester mehr und mehr von Kantoren der Region zur Mitwirkung bei Kirchenkonzerten engagiert wurde. Einige Jahre erarbeitete Gerald Kegelmann mit dem Orchester in wöchentlichen Proben eigene Konzertprogramme und bereitete den Orchesterpart der Kantaten und Oratorien vor, die dann von den Kantoren der Region im Konzert dirigiert wurden. Die Organisation des Orchesters übernahm der im Jahr 2002 verstorbene Dr. Werner Ball.

Im Lauf der Jahre erweiterte sich der Einsatzbereich des Orchesters über die Region hinaus, und es entwickelte sich zu einem vielfältig einsetzbaren Ensemble. In der jüngeren Vergangenheit wurde die immer öfter gewünschte historische Spielweise (auf modernen Instrumenten) zu einem weiteren Aushängeschild des Orchesters.

Das heutige Repertoire umfasst nahezu die gesamte kirchenmusikalische Literatur in unterschiedlichen Besetzungen, wobei auch rein sinfonische Werke zum Wirkungsbereich gehören.

Auch als Opernfestspielorchester – seit 27 Jahren ist das Orchester im Sommer das Festspielorchester der Schlossfestspiele Zwingenberg/Neckar – und als Orchester für Gala-Veranstaltungen hat es einen beachtlichen Ruf erlangt.

Das Orchester setzt sich aus einem festen, erfahrenen und eingespielten Stamm von Berufsmusikern, Musikschullehrenden und Musikstudenten zusammen.

Förderer

Werden Sie Mitglied im Förderverein Kirchenmusik Vogelstang e.V.

Sie haben dieses Konzert heute genossen und nehmen vielleicht die Musik in Gedanken mit nach Hause und in Ihren Alltag? Dies war nur möglich durch die Unterstützung des Fördervereins Kirchenmusik Vogelstang e.V.

Mit inzwischen über 100 Mitgliedern engagieren sich neben aktiven Sängern und Sängerinnen der Ökumenischen Kantorei, des Gospelchores und den Eltern von Kinderchorkindern auch viele weitere Menschen der Vogelstang und darüber hinaus. Die Mitgliedsbeiträge helfen bei der Finanzierung großer Konzerte wie heute Abend, aber auch bei der Arbeit mit Kindern, bei der Beschaffung von Tontechnik und Bühnenpodesten und in jüngster Zeit vermehrt bei dem Erhalt der Kantorenstelle der Evangelischen Vogelstang-Gemeinde. Am Ausgang liegt ein Infolyer des Fördervereins für Sie bereit.

Förderverein Kirchenmusik Vogelstang e.V.

Vorsitzende Maria Schwarz

Telefon: 0621 / 375313

Mail: foerdereverein@kirchenmusik-vogelstang.de

Bankverbindung:

Konto 33291884, Sparkasse Rhein-Neckar-Nord (BLZ 670 505 05)

Wir danken für die finanzielle Unterstützung:



Förderverein der
Evangelischen Vogelstang-Gemeinde
EHV

FÖRDERVEREIN
KIRCHENMUSIK VOGELSTANG E.V.

LUST AUF MEHR??

Den ersten Teil des Weihnachtsoratoriums können Sie im Ökumenischen Gottesdienst auf der Vogelstang nochmals hören:

26. Dezember 2012 – 11:00 Uhr, XII-Apostel-Kirche Vogelstang

J. S. Bach: Weihnachtsoratorium Teil I

Alexandra Paulmichl, Martin Steffan, Michael Roman, Kinderkantorei Vogelstang, Ökumenische Kantorei Vogelstang, Heidelberger Kantatenorchester
Leitung: Sebastian Osswald

03. Februar 2013 – 17:00 Uhr, Evang. Gemeindezentrum Vogelstang

Come, let us sing!

Konzert mit dem Gospelchor Vogelstang
Traditionelle und neue Spirituals, Gospels und neue geistliche Lieder
Leitung: Sebastian Osswald

28. April 2013 – 10:00 Uhr, Evang. Gemeindezentrum Vogelstang

Bachkantate zum Mitsingen

Kantate Nr. 79: „Gott der Herr ist Sonn und Schild“
Die Ökumenische Kantorei lädt ein zum Mitsingen:
4 Proben und die Aufführung im Gottesdienst.
Leitung: Sebastian Osswald

Alle Informationen zu unserem Programm und unseren Chören finden Sie im Internet: www.kirchenmusik-vogelstang.de

